

Wieder „Preisflut für Jungforscher“: Erfolge für das Gymnasium Heidelberg

(pu). Gleich drei der insgesamt 15 Projekte, die sich beim Landeswettbewerb Jugend forscht bei der Patenfirma Airbus Deutschland GmbH in Hamburg-Finkenwerder den Juroren stellten, stellte das Gymnasium Heidelberg. Alle drei hatten sich als Siegerinnen und Sieger beim Regionalwettbewerb I Mitte Februar als Erstplatzierte für das Landesfinale qualifiziert und starteten dort wieder in dem mit insgesamt sechs Projekten am stärksten vertretenen Fachgebiet Geo- und Raumwissenschaften.

Mit dem 1. Preis wurde Jan Alexander Arndt (S 4) ausgezeichnet, der sich nun mit seinem Projekt zum Thema „Wettervorhersage handgemacht“ vom 13. bis 16. Mai in Essen beim Bundeswettbewerb präsentieren wird.

Jan Alexander hat mit seinen umfangreichen Wetterbeobachtungen und -messungen nachweisen können, wie wichtig die „handgemachte“ Wettervorhersage gerade für kleinräumige Vorhersagen ist, die über die heute in der Branche üblichen Modellrechnungen nicht in dieser Genauigkeit geleistet werden können, und plädiert dafür, das kosten- und personalaufwändigere Vorhersageverfahren wieder stärker zu installieren. Mit einem 2. Preis wurde das Projekt von Inke Brunken (S 2) zum Thema „Der energetische Verlauf eines phreatomagmatischen Vulkanaus-

bruchs in der Eifel vor zirka 29 000 Jahren – Die Analyse ermöglicht genauere Prognosen für die Zukunft“ ausgezeichnet. Was kaum jemand in Deutschland weiß und von den Menschen in der betroffenen Region im Südwesten Deutschlands gern verdrängt wird, ist die Tatsache, dass es dort auch in naher Zukunft wieder Vulkanausbrüche geben kann. Niemand kann vorhersagen wann, aber die Wissenschaftler sind sich einig, dass sich solche Ausbrüche wieder ereignen werden. Umso wichtiger ist es zu wissen, was dabei passiert.

Dazu hat Inke die an einer Stelle in der Eifel aufgeschlossenen über 17 Meter hohen Gesteinsabfolge eines der jüngeren Ausbrüche genau untersucht, um aufzuzeigen, was sich im Verlauf der mehrere Wochen andauernden Eruption ereignet hat und die Heftigkeit der Eruptionen nachgezeichnet. Man weiß nämlich, dass die meisten Ausbrüche nach diesem 'Schema' ablaufen. Also – so Inkes Schlussfolgerung – könnte es auch in Zukunft so sein – „und dann weiß man eben, was zu erwarten ist“, so Inke.

Mit einem 3. Preis wurde Sandra Hoeck (10c) ausgezeichnet, die sich dem Thema „Bodenentwicklung auf Helgoländer Trümmerschutt“ gewidmet hatte. Dabei hat sie feststellen können, dass sich in nur etwa 30



Jan Alexander Arndt, Inke Brunken, Wolfgang Fraedrich, Joline Friese, Annika Siggelkow, Sandra Hoeck, Heidi Schaefer (von links). Foto: pi

Jahren nach einer verheerenden Sprengung im April 1947 die Böden auf dem Trümmerschutt so intensiv entwickelt hatten, dass sie als durchaus fruchtbar eingestuft werden können. Zusätzlich erhielt Sandra als Sonderpreis eine Einladung zur Teilnahme an einem Studienseminar im Kerschensteiner Kolleg des Deutschen Museums in München, das An-

fang September in München stattfindet.

Zur Präsentation der Wettbewerbsarbeiten vor der Öffentlichkeit hatten auch die älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs „Schüler experimentieren“ eine Einladung von Airbus bekommen, sofern sie beim Regionalwettbewerb im Februar mit einem 1. Preis ausgezeichnet wor-

verhalten aber schon im Mittelalter erfolgte, als man Fichtenmonokulturen in Regionen anlegte, in der aufgrund der ökologischen Rahmenbedingungen gar kein gesundes Waldwachstum dauerhaft möglich ist.

Die beiden betreuenden Lehrkräfte Wolfgang Fraedrich (Geo- und Raumwissenschaften) und Heidi Schaefer (Biologie) haben die Tradition des erfolgreichen Abschneidens fortgesetzt. Mit ihren insgesamt 21 Projekten sind die 24 Schülerinnen und elf Schüler im Alter von elf bis 19 Jahren bei den Wettbewerben „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“ mit insgesamt 21 Preisen und zwei Sonderpreisen ausgezeichnet worden.

Darüber hinaus wird dem Gymnasium Heidelberg am 29./30. Mai als der seit vielen Jahren erfolgreichsten Schule Hamburgs bei diesen beiden renommierten Schülerwettbewerben das Prädikat „Jugend forscht-Schule 2010“ im Rahmen einer Feierstunde in Essen verliehen werden. Und kaum wird man die Urkunde in den Händen halten, startet ein neues Jungforscherteam am 30. Mai nach Island, um Felduntersuchungen für Wettbewerbsprojekte durchzuführen, die bei „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“ im Frühjahr 2011 präsentiert werden.